

Gottesdienst am Sonntag, Trinitatis, 7.6.2020
Petruskirche Ostrhauderfehn und Briefkasten

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Letzte Woche war Pfingsten - das war die Erzählung vom Heiligen Geist. Wie die Freunde von Jesus neuen Mut bekommen haben, als Gottes Geist in ihr Leben gekommen ist. Flammen über den Köpfen! Doch in der Bevölkerung werden mehr noch als zu Weihnachten allein die freien Tage gesehen und für die traditionellen pfingstlichen Ausflüge genutzt. Wäre Pfingsten im Winter, hätte es keine Chance gegen Weihnachten! Und heute wird das noch einmal gesteigert: Trinitatis - der Sonntag, der die Dreieinigkeit Gottes feiert. Schwieriger geht es kaum: Keine schöne Geschichte, die sich erzählen ließe, und dann die Zumutung an unser Denken: Glauben Christen an den einen Gott oder doch im geheimen an drei Götter? Da rauchen die

Köpfe, aber nicht heute, denn der biblische Text für diesen Sonntag beschäftigt sich nicht mit dem Denken, sondern gibt einen praktischen Impuls: Was haben wir davon, dass unser Vertrauen mit Gott, dem Schöpfer, mit Jesus Christus und dem Heiligen Geist verbunden ist?

Die Antwort: Gott ist schon immer in Begegnung, in Sachen Zuwendung unterwegs. Von Anfang an. Niemals ein abgeschlossenes Ding, sondern auf persönliche Beziehung aus. Sogar in sich - als einer in drei Beziehungsweisen, aber dann auch auf den Menschen zu und auf mich persönlich hin.

Und wie kommt das bei mir an? Durch den Segen - Gottes Bewegung und Kraft wird spürbar durch seinen Segen. Darum heute ein so bekannter Predigttext: Das Beste am Schluss eines jeden Gottesdienstes - jetzt einmal mittendrin. Ich lese aus dem 4. Buch Mose: „Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:

So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

»Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.«

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Haben wir beim Lesen des heutigen Predigttextes bemerkt, dass der Segen per du geht? Der Herr segne dich – der Herr lasse seine Angesicht leuchten über dir – er gebe dir Frieden? Gott legt seinen Namen auf die Menschen - er meint alles ganz persönlich. Er geht zu uns auf du! Genau das drückt sich darin aus, wenn wir versuchen etwas von Gott zu fassen, als Schöpfer - Retter - Tröster.

1. Du bist angerührt – Gottes Segen gilt dir

Was gibt uns die Kraft nicht verbittert zu werden sondern nach vorne zu blicken? Schwere Durststrecken und den Abschied anzunehmen. Antwort: Gottes Segen. Ist dieser Segen handgreiflich? Mose gibt im Namen Gottes den Auftrag: ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen. Beim Segnen in der Kirche wird oft die Hand aufgelegt. Das ist ein Zeichen für die Berührung mit Gottes Nähe. Wir brauchen Berührung! Und wir brauchen jetzt Gesten, die solche nicht mögliche Berührungen auszuhalten helfen. Zeichen der Nähe braucht jeder Mensch. Im Moment dabei auch viel Kreativität. Sterbenden halten wir die Hand bis es zu Ende geht. Aber die liebsten Hände müssen wir einmal loslassen. Jeder menschliche Händedruck verliert seine Kraft. Wir brauchen eine Kraft, die nicht abnimmt. Wir brauchen eine Berührung die nicht vergeht. Und wir bekommen diese Kraft. Sie wird uns zugesagt: per du. Der Herr segne dich. Der Herr legt

seine Kraft auf dein Leben. Er gibt dir einen Platz an der Sonne seiner Kraft.

Wie merke ich das?

Kann ich das spüren? Zunächst muss ich es hören! Ich muss mir die Zusage machen lassen. Worte haben Kraft. Im Negativen haben wir es schon oft kennen gelernt: ein böses Wort kann jahrelang wirken und uns bestimmen. Uns gilt ein Wort mit Kraft. Es hat die Kraft des Höchsten. Gott, der die Welt ins Leben rief, spricht sein Wort. Es hat Schöpferkraft. So blieb ein Witwer nach einer schweren und harten Zeit, ein stiller, aber zuversichtlicher Zeitgenosse, der mit seinem Gottvertrauen vielen Mut macht. Woher kommt die Kraft dazu?

Es ist die Kraft, die nicht aus uns selber kommt. Sie ist unerklärlich aber sie ist da. Wir sind angerührt vom lebendigen Gott selber.

Übrigens immer, wenn wir Gottes Wort hören, geschieht diese Kraftübertragung. Wir merken: da wirkt etwas in uns, was wir nicht selber fertig brächten. Da

haben wir eine Freude trotz vieler Enttäuschungen. Da halten wir an Gottes Vertrauen fest trotz menschlicher Defizite.

Gottes Segen und Kraft ist eine Trotzdem-Kraft. Ob ich schon wanderte im finsternen Tal – dein Stecken und Stab trösten mich... Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich an meiner rechten Hand.

Für junge Menschen ist diese Trotzdem-Kraft besonders wichtig. Sie bringt dazu, nicht mit zu schwimmen im Zeitgeist unserer Welt. Wenn alle es mit jedem treiben, dann treibt mich das in die Nähe Gottes. Die Kraft habe ich nicht von mir selber. Die hat nur Gott! Und er gibt sie mir.

Du bist angerührt – Gottes Segen in seiner Schöpferkraft gilt dir!

2. Du bist angestrahlt – Gottes Gnade gilt dir

Jetzt nehmen wir gleich die Spur auf, was eine persönliche Berührung evtl. auffangen könnte: Nichts tut uns so gut, als wenn man uns anstrahlt. Nichts verletzt uns so, als wenn man uns ignoriert und an uns

vorbeischaute. Gesichter sprechen ihre eigene Sprache. Wenn das schon bei Menschen so ist – wie dann erst bei Gott?

Kann man überhaupt wissen, wie er unser Leben ansieht? Kann man wissen, wie er zu uns steht? Viele Menschen versuchen an ihrem Schicksal abzulesen, was Gott von ihnen denkt. Kommt ein Unglück, eine Krankheit, Arbeitslosigkeit – dann fühlen sie sich von Gott verlassen. Dann denken sie er hat sein Angesicht von ihnen abgewendet. Geht es ihnen gut, dann meinen sie Gott sei mit ihnen zufrieden. Wie steht Gott zu uns? Das ist doch eine wichtige Frage! Die ist doch wichtiger als die Frage, wie mein Chef über mich denkt.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten!

Wenn ich ein Bild suche für das Strahlen Gottes, dann fällt mir nur ein Gesicht ein. Da kommt ein junger Mensch zu ihm. Er hat viele Fragen. Wie gelingt das Leben? Wie bekomme ich gültiges, ewiges unzerstörbares Leben? Und dann erklärt er es ihm. Er sagt ihm: das Leben das du suchst gibt es nur für den

Preis: gib alles Gott. Vertrau mit allem Gott. Und komm und gehe mit mir. Der junge Mann steht auf und geht. Das will er nicht. Aber beim Gehen begleitet ihn das Strahlen Jesu. Und er sah ihn an und liebte ihn. Diese Liebe geht noch mit ihm als er geht.

Wenn ich Gottes Strahlen erkennen will, dann muss ich Jesus anschauen. Er kam, dass wir verstehen können wie Gott zu uns steht. Er hat sein Gesicht dem Verräter hingehalten für den Judaskuss. Er wurde mit der Dornenkrone gekrönt. Sein Gesicht war zerschunden. Und dann hing er am Kreuz. Und er rief: es ist vollbracht. Als er rief es ist vollbracht hat er auch an mich gedacht. Seit dieser Stunde gilt: Das liebende Gesicht Gottes leuchtet dich an, strahlt dich an. Und hinter diesem Blick steht ein Wort: unverdiente Güte. Gnade. Gnade vor Recht. Liebe. Kannst du das fassen? Kannst du dir das zusagen lassen? Es gilt dir!

Du bist angerührt – Gottes Segen gilt dir

Du bist angestrahlt – Gottes Gnade gilt dir

3. Du bist angenommen – Gottes Friede gilt dir

Das wichtigste Wort in Israel ist das Wort: Schalom. Viel mehr als nur die Abwesenheit von Gewalt - ein Friede, der vollständig und ganz ist - kein Bruchstück, kein Fragment mehr, da so viele Sachzwänge zu Fall bringen.

Diesen Frieden empfinden wir als weit weg. Zu mächtig und stark die zerstörerischen Kräfte in dieser Welt. Die zerstörerischen Zeitbomben lagern bei uns allen. Gen-Technik. Tod auf Verlangen. Abtreibung. Umweltzerstörung. Unmenschlichkeit. Der Friede ist sehr weit von uns weg.

Oder er kommt uns ganz nahe. Gott trägt seinen Frieden in unsere Mitte. Auch heute Morgen. Sein Friede ist eine Realität. Er gebe dir Frieden. Wir haben ihn nicht selber. Wir haben ihn auch nicht in unserem Herzen. Da kommt etwas ganz anderes heraus: Hass und Angst, Nachtragen von Verletzungen. Woher kommt der Frieden? Wo wurde der Querbalken und der Längsbalken zum Kreuz? Auf Golgatha. Es kann nicht Friede werden, bis Jesu Liebe siegt bis dieser Kreis der

Erde zu seinen Füßen liegt. Gottes Geist trägt das Kreuz von Jesus in unsere Mitte. Durch ihn werde ich mir klar: Es geht um mich persönlich - ich bin gemeint. Gott selbst lenkt unseren Blick auf seinen Frieden, der geschlossen ist. Du bist angenommen vom lebendigen Gott. Du bist mit ihm versöhnt am Kreuz. Dir gehört sein ganzer Friede. Ist das nicht eine großartige Zusage? Nichts mehr steht zwischen dir und Gott – es ist alles vergeben. Nichts mehr trennt dich von ihm – du bist mit allem angenommen.

Wenn wir uns heute in der Kirche umsehen, dann sind manche dort, mit denen uns auf den ersten Blick wenig verbindet. So verschieden und so fremd. Wir kennen ihre Namen nicht. Dennoch ist der Segenszuspruch Gottes ein starkes Zeichen der Gemeinschaft, des neuen Anfangs. Gottes Band hält fester und stärker zusammen, als wir es verstehen können. Im Angesicht Gott, in seiner Gegenwart fängt der Friede an, der über unsere Vernunft hinausgeht. Wir haben oft keine gemeinsame Geschichte mit

Menschen, die uns begegnen. Aber hier in der Kirche den einen segnenden Gott, der mit uns allen seinen Frieden macht. Wenn wir wieder zurückkehren aus dem Gottesdienst und in den Alltag dann mit dem Wissen: Gottes Friede ist unter uns. Wie du im Segen Gott als Schöpfer, Retter und Tröster erlebst, das drückt das folgende Gedicht aus. Also herzliche Einladung: Empfange den Segen.

Du hast einen Platz
an der Sonne
seit dir Gottes Segen
zugesagt ist
er rührt dein Leben an
legt auf dich
seinen Namen

Du hast einen Platz
an der Sonne
seit dir Gottes Gnade

zugesagt ist
er rührt dein Leben an
und legt auf dich
seine Güte

Du hast einen Platz
an der Sonne
seit dir Gottes Frieden
zugesagt ist
er rührt dein Leben an
und legt auf dich
seinen Namen

Amen